

**26. KONGRESS DES FACHVERBANDES SUCHT e.V.
vom 10. - 12. Juni 2013 in Heidelberg
„Der Mensch im Mittelpunkt -
Was bedeutet dies für die Suchtbehandlung?“**

ABSTRACT

Thema: „Reha - Auftrag und Komplexität der Suchtbehandlung - Ein Widerspruch?“

Referent: **Prof. Dr. med. Reinhart Schüppel**
Chefarzt Fachklinik Furth im Wald , Furth im Wald

Plenum

Zusammenfassung:

Wenn an einem bestimmten Platz ein Mensch im Mittelpunkt steht, ergibt sich fast zwangsläufig die Frage: „wer oder was befindet sich denn außen herum?“. Die Leistungsanbieter im Reha-Suchthilfesystem stellen von ihrem Selbstverständnis her die Patienten ins Zentrum ihres Tuns. Aber ziemlich leicht kann es da recht schwierig werden. Selbst wenn es „nur“ um einen Einzelnen geht: mit seinen körperlichen, psychischen und sozialen Teilhabestörungen - kausal mehr oder weniger eng mit Komorbidität verknüpft - fällt dieses definitorisch ja eigentlich „unteilbare“ Individuum in den Zuständigkeitsbereich unterschiedlicher Professionen und damit meist auch Personen. Dadurch stehen diese, zumindest für bestimmte Themen und Zeiträume, nun ihrerseits im Mittelpunkt, hier des Interesses etwa des betroffenen Patienten, der zuständigen Einrichtungsleitung oder des rahmensetzenden Kostenträgers.

Die Infinitesimalrechnung böte mit Differenzieren und Integrieren zwei elegante Verfahren, um mit Komplexität besser fertig zu werden. Wendepunkte in der Therapie lassen sich aber nur selten einfach mal so ableiten. Auch die Formel für den bei gegebenen Ressourcen maximalen Outcome enthält bei je näherem Hinschauen desto mehr Unbekannte. Freundlicherweise hat etwa Gottfried Wilhelm Leibniz nicht nur die Grundlagen der oben genannten Mathematik bearbeitet, sondern auch als einer der ersten darauf hingewiesen, dass Freiheit und Determinismus sich besser vertragen als manche EU-Partnerländer.

Apropos: Beziehung scheint ein gleichermaßen differenzierungs- wie integrationsfähiges Vademecum zu sein, für dessen gute Verfügbarkeit genau das Umfeld sorgen können sollte, das sich um den im Mittelpunkt stehenden Menschen gruppiert. Ob sich da dann wie gelegentlich in der Politik lieber gleich alles in die Mitte drängt?